



»aktuell und zeitgemäß«

# pennalen



# Patrizier will Sie begrüßen



Die Väter von Patrizier sind die altherwürdigen mittelständischen Brauereien, die sich unter dem Patrizier-Dach zusammengeschlossen haben. Brauereien mit großer Tradition. Geeint in dem Willen, gemeinsam Frankens Kenner zu begeistern. Patrizier Qualität, das ist die Brau-Erfahrung, die man schmeckt.



Patrizier Bräu AG  
Nürnberg

Geschmack sagt mehr als alle Worte. Lassen Sie sich überzeugen: durch die „Brau-Erfahrung, die man schmeckt“.

**Patrizier Pils — Brau-Erfahrung die man schmeckt**

## INHALTSVERZEICHNIS

In eigener Sache.....	S. 4
Satire.....	S. 5
SMV-Wahl.....	S. 7
SMV-Schlagerlichter.....	S. 9
Elternvereinigung-HLG.....	S. 12
Kultusetat.....	S. 14
Gedicht.....	S. 16
Jpb-Jahreshauptversammlung.....	S. 17
Schülerladen.....	S. 18
Numerus Clausus.....	S. 19
Schulze in Fürth.....	S. 20
Märchen.....	S. 22
Kurz notiert.....	S. 24
Lieb Vaterland.....	S. 25
Unterstufe.....	S. 27
Veranstaltungen.....	S. 31
Leserbrief.....	S. 32
Impressum.....	S. 34
Es fiel auf.....	S. 35

## Die Einkaufswelt für Millionen: Quelle

Jeder dritte deutsche Haushalt hat den Quelle-Katalog. Denn die sprichwörtlichen Quelle-Vorteile begeistern Millionen:

- Die schönsten Modelle aus den Modezentren der Welt.
- Elektrogeräte, die durch die Quelle-Gütesicherung dreifach geprüft wurden
- Eigene Forschung und modernste Fabrikation
- Preise, die für jeden erschwinglich sind — heute wichtiger denn je!

Profitieren Sie davon an Ort und Stelle: in den Quelle-Warenhäusern!

Quelle-Markt, Nbg., Fürther Str.  
Kaufhaus Schickedanz,  
Nbg., Allersberg. Str.  
Fürth, Fürther Freiheit  
Hersbruck, Unt. Markt  
Ansbach, Maximilianstr.  
Quelle-Warenhaus,  
Erlangen, Nürnberg. Str.



**Quelle**  
INTERNATIONAL

8510 Fürth, Großversand  
24 Warenhäuser · 117 Verkaufsstellen

**Erst mal seh'n was Quelle hat**

## IN EIGENER SACHE

Nach verschiedenen Gesprächen mit Schülern mußte ich feststellen, daß das bisherige Konzept der Pennalen nicht ausreicht, um eine gute und alle ansprechende Schülerzeitung zu machen.

Das bisherige Konzept der Pennalen basierte neben satirischen Artikeln zur Unterhaltung vor allem auf Informationen und Kommentaren zu wichtigen Themen der Bildungspolitik, wie über Numerus Clausus etc. Einen weiteren wichtigen Platz nahmen Stellungnahmen zum allgemeinen politischen Geschehen ein. Gleichzeitig kam aber völlig unabsichtlich die innerschulische Berichterstattung zu kurz. Das hatte zur Folge, daß die Pennalen in eine gewisse Isolation gerieten und zunehmend den Kontakt zur "Basis", nämlich den Schülern, verloren.

Deshalb müssen in Zukunft mehr schulinterne Artikel als bisher in den Pennalen erscheinen. So muß die Pennalen verstärkt mit den SMVen zusammenarbeiten (in dieser Nummer wurde mit den Programmen der verschiedenen SMVen ein Anfang gemacht). Gleichzeitig sollten Kontakte zu den Arbeitskreisen in allen drei Schulen geknüpft werden. Da wir hoffen, auch in Zukunft größere Nummern herausbringen zu können, werden die bisherigen Themenbereiche genauso ausführlich wie bisher behandelt werden.

Für uns, als der Redaktion von den Pennalen, ergeben sich viele Schwierigkeiten. So wissen wir z.B. gar nicht, welche AKs es in den verschiedenen Gymnasien gibt.

Deshalb möchte ich alle AKs, Interessengruppen etc. auffordern, daß ihr euch mit uns in Verbindung setzt. Wir würden uns vorstellen, daß ihr berichtet, was ihr im einzelnen macht, ob ihr noch Mitarbeiter braucht und vor allen Dingen auch, welche Probleme ihr habt und wie man euch eventuell helfen könnte.

Auch möchten wir alle Schüler auffordern, die dieses oder jenes an ihrer Schule schlecht finden und besser machen möchten oder ganz einfach glauben, daß sie einen Artikel über irgendein Problem, das sie bedrückt, schreiben möchten, sich vertrauensvoll an uns zu wenden (Wir drucken auch Artikel, die eine andere Meinung als wir vertreten, wie der Leserbrief auf Seite 32). Vor allem bitte ich jedoch alle, die sich ungerecht behandelt fühlen, sich an uns zu wenden. Denn wir haben die Möglichkeit, Ungerechtigkeiten publik zu machen und können euch so wirksam unterstützen.

## Die Revolution der Füße

oder

Über die Vorzüge, in einer Weltstadt zu leben

"Der Fürther Stadtrat verschwendet seine Zeit und die Mittel der Stadt sinnlos". Dieser Vorwurf war in den vergangenen Jahren häufig bei kommunalen Diskussionen zu vernehmen. Doch nun verstummen solche Stimmen angesichts des Ergebnisses jahrelanger sinnvoller urbaner Planung, die einzig und allein auf einen besseren Wohnwert für den einzelnen Menschen abzielte. Richtig, ich meine die neue Fußgängerzone, durch deren Errichtung die städtischen Volksvertreter allen Kritikern den Wind aus den Segeln nahmen. Sicher, es bedurfte vieler Mühen und Anstrengungen, um dieses Jahrhundertwerk über einen langen Zeitraum hinweg vor der Öffentlichkeit geheim zu halten, aber man muß sagen: es hat sich gelohnt. Nun genießt Fürth, und damit seine Bewohner das ihm zustehende Weltstadtklima.

In einem Akt der Solidarität nehmen Autofahrer gern einen kleinen Umweg in Kauf, bedenkt man doch, daß hier eine Stätte der Verständigung, der kultivierten Massenkommunikation und des anspruchsvollen Konsums, kurz eine ständige Bleibe für alle Fürther geschaffen wurde.

Bösen Zungen, die behaupten, es handle sich hier um eine Strecke, die mit einem Steinwurf zu überwinden sei, halte ich entgegen: Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut.

Zugegeben, groß ist sie nicht, doch möchte ich behaupten, daß diese Überschaubarkeit gerade ihren Reiz ausmacht, neben dem romantischen Ausblick auf den noch befahrbaren Teil der Schwabacher Straße. So ist auch die Euphorie aller vernünftigen Fürther Bürger, die das neu entstandene Kunstwerk frequentieren, zu verstehen.

Die funktionale Gestaltung ist ebenfalls äußerst positiv zu bewerten: So wurden statt Pflastersteinen Platten verlegt, was den großen Vorteil bietet, daß diese bei etwaigen Demonstrationen nicht so leicht herausgelöst und gegen Ordnungshüter verwendet werden können. Als besondere Gags sind noch die

weihnachtlich anmutenden Kleeblätter und die dazu von Farbe und Design her passende Beleuchtung, sowie der zweckmäßige Brunnen, der im Gegensatz zu feudalen Bewässerungsanlagen anderer Großstädte eine vernünftige Größe besitzt. Daher besteht auch der Vorwurf, bei der Fürther Fußgängerzone würde es sich um den Abklatsch der, anderer Städte, handeln, völlig zu Unrecht. Das spezifisch Fürtherische soll - wie gut unterrichtete Kreise verlauten ließen - durch Errichtung von Denkmälern echter Fürther Söhne (man denkt dabei vor allem an Ehrhard, Kissinger und Schickedanz) noch mehr herausgestellt werden. Die revolutionäre Entwicklung ("Alle Macht den Fußgängern"), die durch den historischen Schritt der Fürther Stadtväter ("Am Fürther Wesen soll Deutschland genesen") eingeleitet wurde, ist nicht mehr aufzuhalten. Als nächste Projekte der Pedisierung (vom lateinischen pes = der Fuß (red.)) sind die Rudolph-Breitscheid-Straße, die Nürnbergerstraße und - wie noch besser unterrichtete Kreise in Erfahrung gebracht haben wollen - die Stadtautobahn!

## RADIO PRUY bietet sonderpreise

Tonbänder - Markenfabrikat		
Ampex 1 Stück 18 cm / 540 m		nur DM 9,95
3 Stück 18 cm / 540 m		nur DM 24,95
Cassetten C 60 - 2 Stück		nur DM 3,95
Lichtorgel Modul 3 Kanal, anschlussfertig		nur DM 69,--
dazu farbige Lampen Set		nur DM 27,95
Sprechfunkgeräte, 1 Paar		nur DM 148,--
Stereo - Kopfhörer		nur DM 19,95
Taschenrechner mit Tasche, Netzanschluß		nur DM 39,--
Taschenrechner mit Memoryspeicher		nur DM 89,--
Verstärker, 2 x 25 Watt		nur DM 248,--
Plattenspieler, Netz, 33 + 45, Dual		nur DM 128,--
Lautsprecher - Boxen, 40 Watt, Heco		nur DM 118,--

# RADIO PRUY GmbH FÜRTH

Rudolf-Breitscheid-Str. 2 und Freiheit 2

## SMV-WAHL

"Schon wieder ! Sie erreichen ja sowieso nichts!." Mit diesen Worten meinen geplagte Klassensprecher ihre Schülersprecher, die sie zu Beginn eines jeden Schuljahres neu wählen müssen. Oberflächlich betrachtet sollte man eigentlich meinen, daß ein Jahr genug ist, um die Ziele zu erreichen, die man sich gesteckt hat. Für Schülersprecher trifft dies aber nicht in jedem Falle zu. Da sie am Ende des Schuljahres oft keine großen Erfolge aufweisen können, werden sie das nächste Schuljahr nicht mehr gewählt. Dabei vergißt man aber immer wieder, daß Schülersprecher Zeit brauchen, um sich in diese für sie völlig neue Materie einzuarbeiten. Sie müssen sich mit ihren Mitschulsprechern, den Klassensprechern, den Vertrauenslehrern, dem Direktor und der ASChO auseinandersetzen. Erst nach dieser "Einarbeitungszeit" können sie beginnen, ihre Wünsche und die Wünsche der Klassensprecher zu bearbeiten. (sofern Vorschläge im SMV-Kasten eingehen und nicht nur Butterbrotpapier oder Orangenschalen hineingeworfen werden.) Nur mit Hilfe konkreter Anregungen seitens der Klassensprecher und Schüler läßt sich etwas verwirklichen. Es ist wohl klar, daß sich mit so blödsinnigen Anforderungen wie: "Warum schmeißt ihr nicht endlich den Mann im Direktorat 'raus?" oder "Wir wollen, daß die Pausen verlängert und die Stunden verkürzt werden!" nichts anfangen. Aber konkrete Verbesserungsvorschläge erfordern Zeit und die Verwirklichung dauert oft so lange, daß sie sich bis zum Ende eines Schuljahres nicht realisieren lassen. So können Schülersprecher ihre Arbeit wegen des Zeitmangels nicht mehr vollenden, und trotz eifrigster Bemühungen ist wieder einmal ein Kapitel "sinnloser Schülersprechergeschichte abgeschlossen.

Das wäre aber nicht nötig, wenn man Schülersprechern mehr Zeit einräumen würde, indem man sie für 2 Jahre wählt. Dann hätten sie genügend Zeit, sich neben den akuten Problemen auch noch mit längerfristigen Zielen zu beschäftigen. Was spricht eigentlich gegen 2 Jahre? Die Angst, völlig unqualifizierte Leute zu wählen, die dann 2 Jahre lang nichts tun? Die Preisfrage: wie findet man geeignete Leute, die man 2 Jahre ertragen kann? Denn Schüler, die sich bereiterklären, das Amt zu übernehmen, sind rar gesät. Die damit verbundene Arbeit oder die Angst vor Verantwortung schreckt

ab. Außerdem ziehen viele ihre Kandidatur wieder zurück, weil sie fürchten, das Klassenziel nicht zu erreichen. Denn als Schülersprecher verbringt man zwar viel Zeit im Schulhaus, aber nicht im Unterricht. Dann müssen Schülersprecher immer mit Konsequenzen von Seiten einzelner, uneinsichtiger Lehrer rechnen, die nicht erkennen, daß Schülersprecher nicht gegen sie persönlich arbeiten, sondern nur für die Schüler Verbesserungen erzielen wollen. Trotz dieser Schwierigkeiten finden sich oder werden jedes Jahr neue Kandidaten gefunden. Klassensprecher und Kandidaten treffen zum Teil das erste Mal kurz vor der Wahl zusammen, vor der jeder Kandidat ein paar geistreiche Sätze sagen muß. Die unteren Jahrgänge wählen denjenigen, der am schicksten angezogen ist, oder sie würfeln. Während sich die älteren Semester mehr nach der Frage richten: "Bekannt oder nicht?" Auf diese Weise wird mit 100%iger Sicherheit derjenige gewählt, der am "Besten" geeignet ist. Warum können sich Kandidaten und Klassensprecher nicht ein paar Tage vorher zusammensetzen und miteinander reden? Bei einem längeren Gespräch müßte sich doch eine Auswahl treffen lassen, zwischen "vielleicht geeignet" und "ungeeignet". Oder ist das wirklich zu illusorisch?

Doris Roth



Fotogruppe A HGF

Auch die neuen Schulsprecher des HLG sind mit viel Elan und Arbeitsfreude an ihre Aufgabe "rangegangen". Aber schon auf den ersten SMV-Sitzungen zeigte sich, daß Elan und Arbeitsfreude noch lange nicht ausreichen. Das, was sie zu sagen hatten, interessierte anscheinend die Klassensprecher überhaupt nicht. Es redete nämlich nicht nur einer, sondern alle zusammen. Anscheinend sind die Klassensprecher am HLG nicht in der Lage einmal für 20 Minuten den Mund zu halten. Natürlich ist auch ein Teil dabei, dem das Ganze absolut egal ist (wie man des öfteren hören kann), aber der soll halt dann gleich wegbleiben. Die Gründung einer Schulband (wobei sich bis jetzt eine Sängerin und zwei Gitarrenspieler gefunden haben) fand lebhafteste Zustimmung wogegen der Aufruf zu mehr Mitarbeit in den Pennalen im Trubel unterging. Der Vorschlag, vierteljährliche Treffen der Klassensprecher anzusetzen, um ein Kennenlernen und effektives Arbeiten zu ermöglichen, zeigt zwar guten Willen, dürfte aber witzlos sein, wenn solche Treffen wie SMV-Sitzungen verlaufen. Vielleicht wäre es besser, wenn man monatlich jede Stufe (also Ober-, Mittel-, und Unterstufe) einzeln jede Stufe zusammenkommen ließe. Erstens wäre dann der Kreis der Redenden kleiner und es könnte sich vielleicht sogar einer mal durchsetzen. Zweitens lernen sich Klassensprecher, die ungefähr gleich alt sind, so eher kennen, als wenn 50 Klassensprecher auf einmal beieinander sind. Drittens sind Probleme, die die Unterstufe brennend interessieren, höchstwahrscheinlich für die Oberstufe völlig ohne Belang, oder umgekehrt. Warum sollen sie sich dann gegenseitig langweilen? Allgemeine Probleme könnte man ja bei den vierteljährlichen Treffen besprechen. Allerdings hat auch das nur einen Sinn, wenn sich die Sitzungen, in denen ein einziges Chaos herrscht, schleunigst in Versammlungen mit ein bißchen mehr Disziplin (um einmal dieses allseits beliebte Wort zu gebrauchen) verwandeln, und Klassensprecher, wie auch Schüler, mehr Interesse zeigen und nicht so gleichgültig wie bisher der Sache gegenüberstehen.

Doris Roth

## SMV-HSG

Die Schülervertretung des HSG hält es, neben der allgemeinen Wahrnehmung der Interessen der Schülerschaft in Konfliktfällen usw., für ihre Pflicht auch an der Willensbildung innerhalb der Schule mitzuwirken. Die SMV will durch ihre Arbeit die Mitschüler über schulpolitische Probleme informieren, kritische, schöpferische und fortschrittliche Aktionen unterstützen, klar für die mäßigen Rechte der Schüler eintreten und versuchen, diese auszubauen.

Der Schülerausschuß will sich um einen verstärkten Erfahrungsaustausch mit den Schülersprechern des HGF und HLG bemühen. Die wichtigsten Aktionen sind von unseren Zielen geprägt: Die SMV verfaßte eine Gegendarstellung über einen Artikel der "stimme", dem Organ der Schülerunion (der hoffentlich bald abgedruckt wird), der unsere Arbeit falsch darstellte und verleumdete. Das war auch kein Wunder, denn der eine Schreiber kam vom HGF, der andere - vom HSG - kümmerte sich nie um SMV-Arbeit.

Weiterhin ist eine Podiumsdiskussion zum Themenkreis "Wehrdienst-Kriegsdienstverweigerung" in Vorbereitung, um den Schülern eine weitgehend objektive Entscheidung zu ermöglichen. Es wurden ein Vertreter der Bundeswehr und ein Diplom-Pädagoge eingeladen.

Eine Resolution gegen den Wehrkundeerlaß wurde verfaßt. Dieser regelt, daß der Auftrag der Bundeswehr zu würdigen, auf das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung aber nur hinzuweisen ist. Dies erscheint als eine einseitige Bevorzugung der Bundeswehr und eine Abwertung des Art. 4, Abs. 3 GG: Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Außerdem meinen wir, daß sich der Erlass kaum mit Art. 4 Abs. 3 GG vereinbaren läßt. Sofern sich eine Mehrheit für die Resolution findet, wird diese auf dem Dienstwege an das Kultusministerium weitergeleitet.

Gegen die Kürzung der Lehrerplanstellen will die SMV ebenfalls Protest einlegen. Eine diesbezügliche Resolution wurde ausformuliert und liegt zur Zeit den einzelnen Klassen zur Diskussion

vor.

Wichtiges gibt es auch noch über den SMV-Arbeitskreis "dritte Welt" zu berichten. Dieser veranstaltete - wie schon die FN berichteten - eine Sammlung für die unterdrückte Bevölkerung in Chile, das Geld wurde Amnesty International zugeführt. Außerdem arbeitet der AK an einer Broschüre, die die politischen und wirtschaftlichen Hintergründe des rechtswidrigen Putsches aufzeigen soll. Weiteres Thema des AK ist zur Zeit auch ein sowohl wirtschaftlicher als auch politisch-sozialer Vergleich der Länder Indien und China.

Andreas Rau      Gerhard Grell      Reinhold Rühl

## SMV-HGF

Wie jedes Jahr hat sich die SMV am Hardenberggymnasium für das laufende Schuljahr konkrete Ziele gesteckt. Einige davon wurden bereits verwirklicht, wie die Musikgruppe und der Fotokurs. Die Neigungsgruppen für Sport (Volleyball, Hockey) drohen am Platz und Lehrermangel zu scheitern. Auf Anregung der SMV wurde ein Vertreter des Nürnberger Arbeitsamts eingeladen, der im Rahmen eines Elternabends über Berufsmöglichkeiten mit mittlerer Reife referieren soll.

Weiterhin sieht die SMV eine wichtige Aufgabe darin, den Kontakt zwischen Schülervertretern und Schülern zu verbessern. Vor allem die Unterstufe soll besonders angesprochen werden, da die jüngeren Schüler bisher kaum in die Mitarbeit einbezogen wurden. Das "Generationsproblem" tritt sogar schon innerhalb der Schülerschaft auf. So verhinderte die Arroganz und das Unverständnis der Oberstufenschüler meist jeden Versuch jüngerer Kameraden, ihre Probleme mit der SMV zu besprechen. Die Arbeit innerhalb der Kollegstufe wird sich im wesentlichen auf Prüfungs- und Terminfragen beschränken, da für andere Aktivitäten bei dem bestehenden Leistungsdruck keine Zeit vorhanden ist. Außerdem sieht die ASCHO kaum weitere Aktivitäten mit Gewicht vor.

M. Böhm    J. Stöckl    B. Schübler

## elternvereinigung hlg

Am 26.11.1975 wird im Stadttheater Fürth abends um 19.30 h mit großem Debüt von Schulchor, -orchester u. ä. das 25-jährige Bestehen der "Vereinigung der Eltern und Freunde des Helene-Lange-Gymnasiums Fürth e.V." festlich begangen. Gleichzeitig wird der bisherige Vorsitzende und Gründer der EV, Herr Hans Stich sein Amt abgeben, sein Nachfolger ist Herr Dr. Schnitger.

Anlässlich dieses Ereignisses wäre zu fragen:

Was ist die Elternvereinigung eigentlich?

Sie wurde am 5. Juli 1950 gegründet und nahm seit dieser Zeit insgesamt 252 845,76 DM ein, die sich hauptsächlich aus Spenden und Beiträgen zusammensetzen.

Davon wurden 202 835,44 DM für schulische Anschaffungen bzw. die Voraussetzungen für diese verwendet: z.B. das Sprachlabor, Computer und zahlreiche andere technische Geräte. Das Vereinsvermögen vom 26.9.75 beträgt ungefähr 46 000 DM.

Soweit die Fakten. Ohne Zweifel: die gesamte Schülerschaft ist dieser Organisation sehr zu Dank verpflichtet. So ermöglichte sie unter anderem auch viele Skilager-, Wien-, Berlin- und andere Klassenfahrten. Aber wie sieht die Realität aus?

Tatsächlich gibt es am HLG immer noch Schüler und Eltern, die den Unterschied zwischen Elternbeirat (der gemäß Ascho vom 30.7.74 §68 - §76 an jeder Schule bestehen muß) und Elternvereinigung (eine freiwillige Organisation der Eltern zur finanziellen Unterstützung der Schule) noch nicht kennen.

Das erste und einzige Mal bekommt man von dieser EV etwas mit, wenn man in die 5. Klasse kommt: Der Klassenleiter wirbt eines Tages für die Mitgliedschaft, die eine mehr oder weniger große Geldsumme im Laufe des Jahres kostet (die Höhe der Summe bestimmt das Mitglied geltend bis zum Schulaustritt des Kindes selbst). Und dann bekommt man höchstens noch in jedem Schuljahr eine Einladung zur EV-Wahl, das Wahlergebnis und die Zahlungsaufforderung (die ersten beiden Punkte gelten auch für den Elternbeirat!). Kein Mensch weiß eigentlich so recht, was Rechte, Pflichten, Aufgaben und Ziele dieser Vereinigung sind, was sie bisher vollbracht hat und noch vollbringen wird und

will. Man zahlt halt jährlich sein Geld an eine ominöse Organisation, die sich in dunkles Schweigen hüllt und vorgibt, erfolgreich zu sein und das Geld nutzbringend anzuwenden - wozu, scheint ungewiß. Natürlich, man kann bei der Jahreshauptversammlung die Kassenbücher einsehen - aber was ist mit den Mitgliedern, die zwar ein Interesse und als Mitglied auch Recht auf Information über den Verbleib ihres Geldes haben, aber vielleicht nicht auf die JHV kommen können? Mit dem Elternbeirat ist es ähnlich. Man wird zwar sehr förmlich von Wahl und Wahlergebnis unterrichtet, aber kaum von den Möglichkeiten und Aufgaben. Sie stehen zwar in der Ascho - aber wer hat die schon? Ich meine, diese Dinge sollte man sich auch einmal überlegen, wenn man am 26.11. daran geht, das 25-jährige Bestehen der EV zu feiern.

Elke Baumstark



**Krempel-  
Jeans**  
in mehreren Farben  
aus Buffalo-Samt  
**DM 81,50**

**mixi shop**  
Fürth - Meitzstraße 5 - gegenüber Hofmann u. Wagner

# KULTUSETAT

In den letzten Wochen fanden in Bayern Beratungen zum Haushalt '76 statt. Im besonderen handelte es sich um Einsparungspläne in Höhe von 700 Millionen DM. Ausgehend von der derzeitigen Finanzlage wäre dies auch durchaus zu begrüßen. Es muß gespart werden, doch die Frage nach dem "wo" erhebt sich. Die Antwort darauf muß tiefgreifende Bestürzung auslösen: Der Hauptteil dieser Kürzungen soll auf den Kultusministeriellen Bereich abgewälzt werden! Von dem für 1976 vorgesehenen 7,6 Mrd. DM starken Kultusetat sollen überproportional rund 350 Mill. DM gestrichen werden. Diese Kürzung um fast 5% wird erschreckende Konsequenzen haben, wie wir gleich sehen werden. Bei den jetzigen Verhältnissen, insbesondere auf dem Bildungssektor, darf nicht einmal eine proportionale Kürzung, wie sie Minister Maier billigen würde, in Frage kommen.

Man muß hier daran erinnern, daß bereits mit dem ursprünglichen Etat zahlreiche neu ausgebildete Lehrer nicht beschäftigt würden (PENNALEN 22/2). Man vergegenwärtige sich die Situation auf dem Gebiet der Bildung: überfüllte Klassen, Unterrichtsausfall zu wenige Sonderschullehrer etc. Der Lehrerberuf wird vom Finanz-



minister festgelegt, ohne Rücksicht auf pädagogische Gesichtspunkte. In dieser Hinsicht befinden wir uns auf der Stufe eines Entwicklungslandes. Schon 1976 können allein rund 850 Lehramtsbewerber des Volks- und Sonderschulbereichs (rund 30% der Hochschulabgänger) mit keiner Anstellung rechnen. An den Realschulen entfällt praktisch der gesamte Wahlunterricht. Die Schüler können sich nahezu keine Hoffnungen auf theoretisch

mögliche Sondergenehmigungen machen. Die allgemeine Einführung der Kollegstufe in Bayern ist, vor allem auf naturwissenschaftlichen Sektoren, in Frage gestellt. (Schon zu Beginn dieses Schuljahres entfielen an den weiß-blauen Gymnasien 13,9% des Pflichtunterrichts.)

Aber auch der Geldbeutel von Gymnasiasten und Realschülern bleibt nicht verschont: Die Kostenfreiheit des Schulwegs wird aufgehoben. Ganz abgesehen davon, daß dies eine erhebliche finanzielle Belastung mit sich bringt, fällt einer der wenigen positiven Punkte der bayrischen "Schulreform" unter den Tisch (Handelte es sich damals doch nur um ein Wahlgeschenk?) In Bezug auf Lernmittel erwägt man einen Stop für Schulbuchneuerscheinungen. Schon das jetzt vorhandene Material ist unzureichend und mit Mängeln versehen. Bei der praktizierten bayrischen Methode erscheint eine Gefährdung der Lernmittelfreiheit nicht ausgeschlossen.

Keine Abstriche können an dem enormen Etat in Höhe von 2,2 Millionen DM für Schulversuche gemacht werden. (Zum Vergleich: für das Parteiblättchen Schule & Wir sind 2,1 Mill. DM geplant)

Daneben werden sich außerdem Konsequenzen im kulturellen Bereich zeigen. Vom Etat Kultusministeriums müssen immerhin auch Subventionszahlungen für Theater, Or-



chester und Museen geleistet werden, ohne die diese nicht existenzfähig wären, bleiben diese aus, wird dies zu einer Verödung der Kulturlandschaft führen, die sich in einer Zeit, in der diese kulturellen Institutionen immer mehr zu einem unverzichtbaren Wert in unserer technisierten Gesellschaft entwickelt haben, verheerend auswirken würde

Bezeichnend ist die Art, in der man dies alles beschloß. Von den Parteien fühlte sich offenbar niemand verpflichtet, Bedenken zu äußern. Daß es um die Demontage der Kulturpolitik geht, wollte anscheinend keiner wahrhaben, und wie das Eingreifen eines bayrischen Parteivorsitzenden zeigte, hat auch niemand etwas dagegen zu haben. Wie diese Kürzungen im Parlament beraten, oder besser gesagt, nicht beraten wurden, weist daraufhin, welchen Stellenwert man in unserer "freiheitlich demokratischen Grundordnung" einer bevölkerungsbezogenen Kulturpolitik zumißt. Es drängt sich der Schluß auf, daß unser gesellschaftliches System hier keine brauchbaren Alternativen anzubieten hat. rk

### BESEITIGT

Korruption in der Regierung  
durch Beseitigung der Regierung

Zurück zur persönlichen Freiheit!

BOYKOTT für alle Wahlen  
für alle Gesetze  
für alle Parteien  
für alle Boykotte

Aktionskomitee für die totale Anarchie

UNSER ZIEL IST DIE ABSCHAFFUNG VON A L L E M !

SCHÖNE GESCHENKE FINDEN SIE

## Die Kommode

MÖBEL UND KUNSTGEWERBE

Annemarie Stocker 851 Fürth Mathildenstr 14

Tel 7 7 6 6 7 2

# Eklat bei Jahrestreffen

Kommentar von m.scherer zur JHV der JPB

"Ob die Schülerunion einer unabhängigen Jugendpresse in Bayern einen Dienst erwiesen hat, wird sich erst nach einem Gerichtsurteil zeigen. Einstweilen heißt die Devise: Bayerns Jugendpresseleute haben eine wichtige, vielleicht sogar eine endgültige Chance vertan, nämlich sich gemeinsam gegen die Zensur und gegen Maulkorberlasse in Bayern zu wehren."

So lautete der Kommentar des Zündfunk vom 10.11.1975 zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der Jungen Presse Bayerns (JPB), des Dachverbands der bayrischen Jugendpresse. Er bezieht sich auf das Verhalten von 61 ehemaligen Mitgliedern der JPB, die der Schülerunion angehören. Die SU hatte in diesem Jahr, wie schon in den Jahren zuvor versucht die Führung der JPB an sich zu reißen, was mit einer angeblichen Linkslastigkeit des alten Vorstands begründet wurde.

### "linksradikaler" Vorstand ?

Dabei gingen die Sprecher der SU vor allem auf Tagungen der JPB mit der DKP und der VVN, Bund der Antifaschisten ("Organisationen, die nicht auf dem Boden unserer Verfassung stehen"), ließen aber unerwähnt, daß die JPB auch eine Tagung mit der CSU veranstaltet hatte, und F.J. Strauß am 8.11. einen Glückwunsch anlässlich des 25jährigen Bestehens der bayrischen Jugendpresse an den "linksradikalen" Vorstand hatte gehen lassen. Nachdem der Kassenreferent am 8.11. wegen einer Magenkolik ins Krankenhaus eingeliefert

werden mußte, konnte keine Kassenprüfung vorgenommen werden, die nötig gewesen wäre, um den alten Vorstand zu entlasten. Da dieser nicht entlastet werden konnte, war es auch nicht möglich einen neuen Vorstand zu wählen. Die JHV mußte abgebrochen und auf einen späteren Termin verschoben werden.

Dies schien wiederum der SU nicht zu gefallen, die allerlei Stimmvieh herbeigekarrt hatte, um im dritten Anlauf die JPB im Handstreich zu nehmen. Hermann Huber, der Landesvorsitzende der bayrischen SU erklärte auf den Beschluß der Mehrheit der Teilnehmer hin, die Tagung abubrechen, den Austritt von 61

### "dkp-nachrichtenagentur" ?

Mitgliedern der Schülerunion aus der JPB. Er begründete diesen Schritt damit, daß "die Vorgänge bei der JHV chaotisch, undemokratisch und einfach nicht mehr akzeptabel sind" und nannte die JPB eine "Nachrichtenagentur der DKP". Wegen dieser Äußerung wollen der 1. Vorsitzende der JPB, Wolfgang Taubert und deren Publikationsreferent, Andreas Vogt, gegen Hermann Huber klagen.

### neuer jugendpresseverband ?

Der Austritt der SU-Mitglieder bedeutet eine Schwächung der bayr. Jugendpresse, auch wenn nicht alle der CSU nahestehenden Redakteure aus der JPB ausgetreten sind und sich einige sogar von dem Verhalten der SU distanzieren. Die SU wird nämlich versuchen einen Gegenverband zu bilden,

obwohl Hermann Huber am 10.11. im Zündfunk noch behauptet hatte, die SU werde dafür keine alleinige Initiative ergreifen. Zwei Tage später hielt ich einen Brief der ausgetretenen Mitgliedern in Händen, der mit "Appell an alle demokratischen Kräfte in der JPB" betitelt war und der die Gründung eines neuen Verbandes ankündigte. Es ist fraglich, ob die SU, als eine der CSU nahestehende Vereinigung, einen unabhängigen Jugendzeitungsverband gründen kann; aber eins ist ihr gelungen: sie hat dem Ansehen der bayr. Jugendpresse in der Öffentlichkeit erheblichen Schaden zugefügt.

Sonnenbrillen mit automatischer Anpassung an die Lichtverhältnisse:  
**Rodenstock Colormatic 30/75**  
 von 30% bis 75% Lichtdämpfung



**OPTIK Unbehauen**  
 851 Fürth  
 Nürnberger Str. 16 - Telefon 0911/779376

SCHÜLERLADEN

Da der freie kapitalistische Markt weitgehend von den Interessen des Großkapitals bestimmt wird, und, da wir eine progressiv-fortschrittliche Schülerzeitung sein wollen, wollen wir hier einen Schülerladen (besserer Name gesucht!!!) einrichten, der sich ausschließlich nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage richtet. Wir wollen damit vor allen Dingen der verbilligten Weitergabe von Schullektüre, der Vermittlung von Nachhilfestunden oder dem Verkauf von anderem Schülerkrimskram dienen. Nutzt also diese Chance in Eurer eigenen Schülerzeitung! Beratung durch unsere gewieften Werbemanager, sowie die Anzeige selbst sind für Schüler und Lehrer vorerst noch kostenlos.

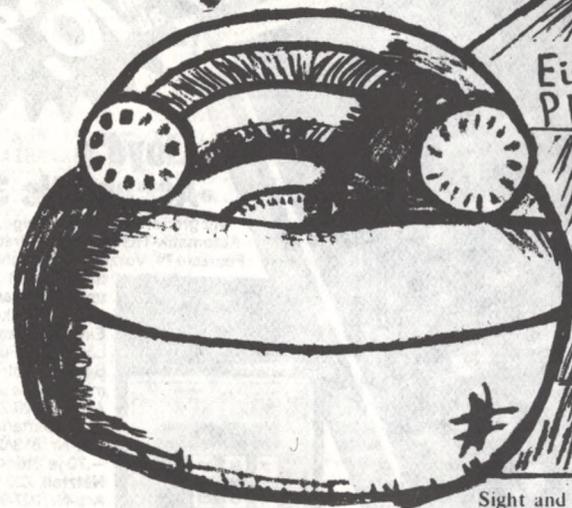
S. Grötsch

- A1: Achtung Skikursler! Verkaufe Skischuhe, Größe 43, bestens erhalten, nur 1 Tag getragen für 70 DM.  
 Nachfrage an Redaktion oder direkt am Markus Grötsch, HSG, 9a
- A2: Filmklebepresse Bolex Normal und Super 8, Massive Ausführung leicht gebraucht jedoch prima erhalten für ca. 80,- dm (feilsche aber gerne! Neupreis ca. 160 dm) zu verkaufen.  
 An die Redaktion!

Tür Auf!...



Ein aufblasbarer PLASTIKSESSEL



Bequem, weich, modern und pflegeleicht.

Sight and Sound Gaststätten GmbH  
 1 Berlin 36, Wiener Str. 7

absolut strapazierfähig – orange  
 grün – schwarz – bitte Farbe  
 angeben und schreiben an

Hiermit bestelle ich zum Preise von DM 39,80,  
 zzgl. Porto und Verpackung

- ..... Plastiksessel orange  
 ..... Plastiksessel schwarz  
 ..... Plastiksessel grün

Name.....

Anschrift ( ).....

Strasse.....

Datum..... Unterschrift.....

Für den  
 sitzenden  
 Fortschritt

# NECKERMANN MACHT'S RECHNEN MÖGLICH!

Commodore  
in  
aller Welt  
über 10 Millionen mal  
verkauft.

Commodore  
»990 D«

149,-

8 Stellen für normale Berechnungen, bei Exponential-Eingabe 5 Stellen + 4 für Exponent und algebraische Vorzeichen. Für alle komplexen

mathe-matischen und wissenschaftlichen Aufgabenstellungen. Klammerfunktionstasten, 3 Speicher, n-te-Wurzel aus X und Quadratwurzel-Automatik, Festzahl PI, Potenzierautomatik, Automatiktasten für die Veränderung des Exponenten, Reziprok und  $x^2$ . 51 Funktionen für die Lösung von algebraischen, arithmetischen, trigonometrischen und logarithmischen Problemstellungen. Für Netz- und Batteriebetrieb, mit Batterie und Etui. Art.-Nr. 028/266 Ersatzbatterie 9 V Art.-Nr. 814/318 1,95 Netzteil 220 V Art.-Nr. 027/979 19,50

**Und das gibt Ihnen Sicherheit:**  
Rückgaberecht innerhalb von 14 Tagen. Bitte beachten Sie auch unseren Hauptkatalog: Herbst/Winter 1975/76, Seiten 610-613.  
**So können Sie Elektronik-Rechner kaufen:**  
Benutzen Sie den nebenstehenden Coupon. Oder rufen Sie uns an: Tel. (06 11) 41 05 81. Oder besuchen Sie das nächste der 135 Neckermann-Häuser. Oder gehen Sie zu Ihrem Sammelbesteller.  
**Sondervorteil für Großabnehmer durch Sonderkonditionen!**  
Profitieren Sie bei Abnahme von 10 und mehr Stück Elektronik-Rechnern (je nach Typ) von unseren sensationellen Sonderkonditionen!  
Informieren Sie sich bei: Neckermann Versand KGaA, Abt. R-Großabnehmer, 6000 Frankfurt/M., Postfach oder in Ihrem nächsten Neckermann-Haus, Fachabt. Elektronik-Rechner.



Elektronik-Rechner  
schon ab **16,90**

Lloyd's  
»Accumatic 305«

Mit großer Digitron-Anzeige, 8 Stellen. Automatik-Tasten für Quadratwurzel, Festzahl PI, Vorzeichenumkehrung und Prozent. Potenzier- und Quadrier-Automatik. Fließkomma. Einzel/Gesamt-Löschung. Für Netz- und Batterie-Betrieb, mit Batterie und Etui. Art.-Nr. 028/215 Ersatzbatterie (4 St. erf.) Art.-Nr. 813/079 -70 je Stück Netzteil, 220 V Art.-Nr. 027/979 19,50

1  
JAHR  
GARANTIE

58,-

Coupon  
für alle,  
die rechnen  
müssen.

Schicken Sie mir sofort Ihren 8seitigen Spezial-Prospekt.  
 Hiermit bestelle ich per Nachnahme an meine Adresse

Artikelbezeichnung  
Artikel-Nr.  
Menge  
Preis

Ausschneiden und einsenden. Absender u. Art.-Nr. nicht vergessen.



**NECKERMANN**

6 Frankfurt/M. 1, Abt. 915, Postfach

**BOB**  
SCHALLPLATTENVERSAND OHG

- 1055 PINK FLOYD Wish you w.h..12,90
- 1404 B.T.O. Four wheele d....12,90
- 1059 ALLM.BR. Win lose o. d...12,90
- 1692 INSTERB. 1,2,3 u. zw.sp.. 9,90
- 1627 INSTERB.Mus. Gerümpel.... 9,90
- 1624 INSTERB. L.a.Kunst u.H... 9,90
- 1625 INSTERB. Laßt u.u.Apfel.. 9,90
- 1628 INSTERB. Sketch up2 oo...11,90
- 1149 L.COHEN Songs of L&Hate..12,90
- 1442 L.COHEN Songs f.a room...12,90
- 1441 L.COHEN Songs of L.C....12,90
- 1522 J.CASH At San Quentin....11,90
- 1203 J.AIRPLANE Takes, off..... 6,90
- 1391 PROCOL HARUM Ninth.....12,90
- 1518 SANTANA/COITR! Illum..... 9,90
- 1310 ROXY MUSIC Stranded..... 7,90
- 1016 ROXY MUSIC Country L.....11,90
- 1030 BEATLES Hey Jude.....12,90
- 1082 BEATLES Abbey road.....12,90
- 1069 BEATLES Sgt. Peppers.....12,90
- 1033 BEATLES Weißes Alb. 00...18,50
- 1037 BEATLES Help.....12,90
- 1029 BEATLES Greatest hits....12,90
- 1399 BEATLES Revolver.....12,90
- 1452 BEATLES For Sale.....12,90
- 1520 BEATLES Let it be.....12,90
- 1400 Lindenb. Votan Wahn.....12,90
- 1132 E.CLAPTON E.C.w.here.....12,90
- 1397 J.TULL Minstrel in t.G...12,90
- 1487 STONES Metamorphosis....11,90
- 1230 IRON BUTTERF. In a Gadda.12,90
- 1429 E.L&P Pictur. exhibition.10,90
- 1474 U.HEEP Return to fantas..12,90

Versand:Per Nachnahme(Bestellg.+ 0,50Vers.K.+Porto und Nachn.Gb.)  
Ab 100DM PORTOFREI!  
Fordert NEUSTES PROGRAMM an!!!!

Ausschneiden und einsenden an:  
BOB OHG 28 Bremen 15 Postf. 150440

Bestnr.	St.	Titel/Interpret	DM

Name:

Plz/Ort:

Str./Nr.:

## ACTION BESSERES KINO

Machen Sie Clubkino! Mit 16 mm-Filmen von Atlas Schmalfilm: Bestellen Sie den neuen Katalog mit über 150 Filmen der deutschen und internationalen Produktion aus Klassik, Avantgarde und Underground.  
220 Seiten, Schutzgebürh DM 6.00  
Atlas Schmalfilm GmbH & Co.  
41 Dulsburg, Düsseldorfer Straße 5-7  
Telefon: 290 84/5



Schneider topball  
Schreibt wie ein Kugelschreiber  
Aber mit Tinte  
Der neue Kugelfüller

## COLLAGE

ZEITSCHRIFT FÜR LITERATUR UND GRAFIK

mit Grafik-Poster

Bei „montanus“ oder direkt beim Verlag  
Ledermann, 8939 Bad Wörishofen, Schulstr. 6

Für Individualisten:  
● moderne Literatur, Lyrik, Satire  
● großflächige Grafiken  
● Grafik-Poster, Psycho-Comics  
Hiermit bestelle ich ein COLLAGE (DM 3,80)/Jahresabonnement (21,-). Meine Anschrift, Unterschr.:

# So darf es nicht weitergehen



INFORMATION Nr. 1



Wir haben uns überlegt, ob wir dieses Bild abdrucken sollen. So abstoßend, so abscheulich, so niederdrückend. Unsere Wohlstandsbürger wenden sich ab, schütteln den Kopf. Diesen Anblick möchte man vergessen und schnell weiterblättern.

Unsere Helfer in den Katastrophengebieten haben ähnliche und noch viel schlimmere Bilder gesehen. In Äthiopien, im Niger, im gesamten Dürregebiet der westafrikanischen Sahel-Zone. Über 1,4 Millionen DM haben wir bereits aufgebracht. Zur Linderung der akuten Hungersnot, aber auch für die Hilfe zur Selbst-Hilfe. Wir haben Medikamente und Nahrungsmittel geliefert, Kinderkliniken und Kinderheime versorgt, landwirtschaftliche Genossenschaften unterstützt. Unsere Mittel sind bald erschöpft. Deswegen haben wir Ihnen dieses Bild gezeigt: noch immer sterben im Sahel Menschen an Hunger und Entkräftung.

## SO DARF ES NICHT WEITERGEHEN I

Deshalb kämpfen wir mit einer kleinen Anzahl engagierter Mitarbeiter gegen Hunger und Tod, Not und Gleichgültigkeit. Unser Leben haben wir der aktiven Nächstenhilfe verschrieben.

Wir treiben keinen luxuriösen Verwaltungsaufwand. Unser Präsident fährt einen Kleinwagen R4. Vom Finanzamt sind wir als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Ihre Hilfe benötigen wir heute. Ihr Zögern bedeutet das Todesurteil für viele Tausende.

## SPENDENKONTEN:

# ASME

Kuratorium der Arbeitsgemeinschaft für soziale und medizinische Entwicklung e. V.

Werner W. Krieg  
Präsident  
355 Marburg, Kaffweg 10 a

Deutsche Bank Köln 256/2353  
Postscheckamt Köln 63 66-506

## Hilfe zur Selbsthilfe

Prof. Dr. theol. Dr. phil.  
Hartmut Stegemann  
Kurator

Dies war unsere Information Nr. 1. Wir werden Sie in dieser Form fortlaufend unterrichten und einzelne Projekte vorstellen.

# NC - INFORMATION

Gerade noch rechtzeitig zur neuen Punktejahrsaison (nächste Klausurwochen) gelang es unserer Dortmunder Redaktion unter Gefährdung ihres Lebens und unter Überziehung ihres Etats (Bestechungsgelder) folgende Daten aus dem Computer-raum der ZYS (zum Verzweifeln stur) herauszuschmuggeln. Aus rein selbstlosen Motiven wollen wir sie nicht vorenthalten.

Zulassungsgrenzen Wintersemester 1975/76

Studiengang	60% nach "Leistung"	Nach "Wartezeit" 40% der Studienplätze	
	erforderliche Durchschnittsnote	Abiturjahr	erforderliche Durchschnittsnote
Architektur	2,6	1974	3,0
Betriebswirtschaft	3,2	1975	3,2
Biochemie	1,3	1972	2,3
Biologie	2,1	1973	2,5
E-Technik	2,9	1974	3,6
Informatik	3,0	1975	3,0
Medizin	1,5	1970	3,0
Pädagogik	2,8	1974	3,1
Pharmazie	1,8	1969	2,7
Psychologie	1,9	1971	2,4
Rechtswissenschaft	3,0	1975	3,0
Tiermedizin	2,1	1972	3,2
Wirtsch.-Päd.	2,0	1973	2,8
Zahnmedizin	1,5	1969	3,4

Bewerber pro Studienplatz (ohne Lehrerberufe)

Studiengang	Studienplatzangebot	Studiengang	Studienplatzangebot
	Bewerbernachfrage		Bewerbernachfrage
Architektur	1:1,8	Lebensmittelchm.	1:4,3
Bauingenieurw.	1:0,8	Mathematik	1:0,8
Betriebswirtsch.	1:1,2	Medizin	1:6,2
Biochemie	1:4,2	Ökonomie	1:0,8
Biologie	1:2,4	Pädagogik	1:1,8
Chemie	1:1,0	Pharmazie	1:4,4
Datentechnik	1:1,1	Physik	1:0,7
Elektrotechnik	1:1,3	Psychologie	1:3,5
Ernährungswiss.	1:3,5	Rechtswissensch.	1:1,4
Geographie	1:1,0	Tiermedizin	1:4,3
Haushalts- und Ernährungswiss.	1:2,1	Volkswirtschaft	1:0,7
Haushaltswiss.	1:2,2	Wirtschaftspädag.	1:2,5
Informatik	1:1,3	Zahnmedizin	1:8,3

red

# Klaus Schulze in Fürth

Einen aufregenden Abend bot am 4. Oktober das Konzert von Klaus Schulze im Fürther Stadttheater. Leider waren nur sehr wenig Interessierte der Einladung des Theaters zum "sound environment" des avantgardistischen Musikers erschienen. Die, wie eine Kultstätte aufgebaute Klangmaschine bestehend aus drei Synthesizern, drei Echogeräten, einem E-Klavier, Orgel, 16 Kanal-Mischpult, u.s.w. präsentierte sich, von einem blauen Lichtkegel erhellt in der Mitte der dunklen Bühne. Bekleidet mit weißer Hose und einem weinroten Jackett kam Klaus Schulze auf die Bühne und ließ sofort aus den drei riesigen, schwarzen Boxen, rechts und links der Anlage, ebenhaft elektronische Klänge in den barocken Theatersaal entströmen. Eine eigenartige Atmosphäre schuf diese fremde Musik von endloser Ruhe und Weite in dieser pathetischen Umgebung. Mit dem Anwachsen von immer lauter werdenden Elektrolitzen, die sich in den Saal hineinzuentladen schienen, und den schrillen Sirenentönen begleitet von tiefen Orgelsound und vorwärtstreibenden

Schlarzenenspiel, wuchs auch der Saal mit seinen vergoldeten Spiegeln, Jungfrauen und Engeln ins komische hinaus. So manchen Hörer hat die Musik vielleicht in der Milchstraße spazieren geführt oder die Tore zu seinem Unterbewußtsein aufgebrochen. Das Konzert war bestimmt für jeden ein interessantes Erlebnis, auch wenn er nicht die "Bewußtseinserweiterung" erlangte und sich "nur" an den elektronischen Klanggemälden erfreute; denn schließlich erreichten die paar Anwesenden noch eine überwältigende Zugabe künftiger Musik.

Übrigens habe ich mir sagen lassen, daß es Klaus Schulze besonderen Spaß gemacht hat im ehrwürdigen Fürther Stadttheater zu spielen, zumal er für seine Auftritte alte mystische Kirchen und Kathedrafen bevorzugt, weil sie seiner Musik die richtige Akustik und Stimmung verleihen, wogegen er sein musikalisches Werk in supermodernen Betonhallen gespielt, als zu kalt empfindet.  
he.sa.

## HGF vorn

Wie bereits allgemein bekannt sein dürfte, liegt das Hardenberg-Gymnasium nicht nur leistungsmäßig, erziehungstechnisch und organisatorisch an der Spitze Bayerns; auch auf dem sportlichen Sektor hat unsere Schule ihre Vorrangstellung wieder bestätigt. Nachdem sich die Leichtathletikmannschaft des HGF wieder einmal als beste Bayerns qualifiziert hatte, flogen die Recken nach Berlin, um es auch den Nicht-Bayern zu zeigen. Viele Teilnehmer aus dem Norden hatten noch nie etwas von "Fürth" gehört und stuften unsere bekannte Stadt demzufolge als bayrischen Urwald ein. Darauf beriefen sie sich auch nach dem Wettkampf, aus dem das HGF mit einem überraschenden dritten Platz hervorging: Als Urwaldbewohner seien die Bayern ja das schlechte Wetter, das an diesem Tag in Berlin herrschte, gewohnt.

bs

# der anfang vom ende

Es war einmal ein großes Königreich. Es war schon sehr alt und der König (von Gottes Gnaden in München) herrschte absolut über seine Untertanen. Jeder dieser Untertanen durfte mehrere Stunden am Tag im großen Palast des Königs arbeiten und wer nicht arbeiten konnte, mußte sich entschuldigen lassen. Als Gott in München einmal wohlgesinnt war, bekam der König von ihm eine Eingebung und so wurde es allen älteren Untertanen löblichst erlaubt, ihre Entschuldigungen selbst unterschreiben zu dürfen.

Doch Gott und der König mußten sich schon sehr bald fragen, ob dies wirklich so löblich gehandelt war. Denn nicht alle dieser Untertanen waren trotz jahrelanger Erziehung zum mündigen, gottesfürchtigen Staatsbürger noch immer keine vollständigen Abbilder ihres alten und weisen Königs geworden.

Ja, man kann es kaum glauben, daß es auch in einem so friedlichen Königreich, in dem ein so gütiger König die Geschicke seiner Anvertrauten lenkte, noch gewisse frevelhafte Elemente gab... Eigentlich sind es bedauernswürdige Elemente, denn ihnen fehlt der Sinn für die Schönheit, für die Erfüllung, in einem so schönen Königreich arbeiten zu dürfen. Und so wurden die von ihrem König aus lauter selbstlosem Großmut gewährten Freiheiten schamlos mißbraucht. So kam es immer häufiger vor, daß einzelne Untertanen nicht zur Arbeit erschienen, wie es nur recht und billig ist, und es als den Gipfel von allem sich einfallen ließen, sich nicht einmal pflichtgemäß zu entschuldigen.

Und Gott sah dies, befand es für nicht gut und schleuderte wütende Blitze über das ganze Land. Und da der König von Gottes Gnaden war, freute er sich, setzte sich auf seinen Thron und schuf ein Dekret. Und es ward bestimmt in diesem Gesetz, daß jeder Untertan für jede einzelne Stunde, in der er nicht arbeitet, eine eigene Entschuldigung abgeben muß. Die Würdenträger, die die Aufsicht über die Arbeit der Untertanen führen, meinten, daß dies Gottes Wille sei und daß dies auch die Untertanen einsehen müßten. Die meisten Untertanen dachten sich

etwas, sagten nichts und handelten fromm und taten, was des Gesetzes Pflicht.

Doch einigen Elementen, triefend von Faulheit, war es zuviel Arbeit, so viele Entschuldigungen zu schreiben und sie ersannen ein hinterlistiges Komplott. Zuerst stachelten sie die Würdenträger gegen das Gesetz auf, indem sie sich die bei den Würdenträgern abgegebenen Entschuldigungen quittieren ließen, was die Würdenträger angesichts der Mehrarbeit verärgerte. Dann schickten sie alle Entschuldigungen zum König. Drei Tage widerstand dieser der Erpressung. Dann mußte er wegen akuter Erstickungsgefahr an Entschuldigungen kapitulieren. Das Gesetz mußte aufgehoben werden und fortan galt wieder die Entschuldigungspflicht wie zuvor.

War das der Anfang vom Ende einer absoluten Herrschaft?

wk

## Zu Weihnachten

... die richtigen Experimentierkästen und die richtigen Geschenkbücher.

FRANCKH/KOSMOS hat das richtige Programm

Erhältlich im Spielwarenfachhandel

Erhältlich im Buchhandel



**Gutschein**  
für die fertigen, kostenlosen  
Informationschriften  
P 239 und N 61/60.  
Einfach ausschneiden,  
auf eine Postkarte  
kleben und  
einwerfen.

Bitte ausführliches Informationsmaterial anfordern.  
Verlagsgruppe FRANCKH/KOSMOS, 7 Stuttgart 1, Postfach 640

# KURZ NOTIERT

(penn.) Großes Aufsehen in der lokalen Presse erregte der Jugendpresseball in der Meistersingerhalle. Nach einem gelungenen Anfang verlor der Kabarettist teilweise die Kontrolle über sich und ließ sich zu Äußerungen hinreißen, die Teile des Publikums provozierte, worauf sie ihn lautstark als "Linksfaschist" bezeichneten; sein Auftritt endete mit Handgreiflichkeiten. Ansonsten erwies sich der Abend als recht gelungen, wenn auch wenig besucht.

(bkm) Der Landesabiturnotendurchschnitt lag 1975 bei 2,67. Zum Vergleich: 1974 lag er bei 2,69. In der herkömmlichen Oberstufe lag der Durchschnitt bei 2,73, in der Kollegstufe bei 2,30; damit haben sich die Durchschnittswerte etwas angenähert.

(ba) Nun betont auch die Schülerunion die Notwendigkeit einer Schulverfassung anstelle der Ascho. In einem Gespräch mit dem Bayernanzeiger erklärte der Landesvorsitzende der bayr. SU, Hermann Huber, er könne dabei auf die Unterstützung eines großen Teils der CSU-Landtagsfraktion bauen. Außerdem soll er geäußert haben: "Notfalls fordern wir den Kopf des Kultusministers", was Hermann Huber mittlerweile heftig bestritt.

(pm/ba) Die Jungdemokraten planen ein Schülertreffen für Schüler aus ganz Bayern. Diese Großveranstaltung soll in Zusammenarbeit mit dem Judo-Schülerreferenten Schorr stattfinden.

(penn.) Für das gute Abschneiden im Bundeswettbewerb für Mathematik erhielt das HGF einen Preis von DM 500.

(penn.) Das HGF hat beim Kultusministerium die Erlaubnis für die Einrichtung eines Sport-Leistungskurses beantragt.

(penn.) Der Bayr. Rundfunk war als Gast beim HGF. Er informierte sich über den Leistungszug. Dabei fanden Interviews mit Schülern, Eltern und Oberstudiendirektor Dr. Jäger statt.

(penn.) Der diesjährige Absolvenförderpreis von 200DM wurde Franz Ochs verliehen. Der Lehrerrat schlägt jedes Jahr den besten Schüler der 10. Klassen des HGF für diesen Preis vor. Weitere Voraussetzung für die Verleihung sind laut Satzung der Absolvica, daß der Preisträger der Schule und der Gesellschaft positiv gegenübersteht !!!

Georg Gansloßer  
das Fachgeschäft für  
Schreibmaschinen  
und  
Elektronenrechner  
Fürth, Ecke Hirschen-/  
Rosenstraße

# LIEB' VATERLAND

Deutschland, Deutschland über alles  
über alles in der Welt  
obgleich's durch Luft- und Wasserschmutze  
langsam auseinander fällt.  
Der Mensch ist nichts, es zählt sein Geld  
Deutschland, Deutschland über alles  
über alles in der Welt

Alle reichen deutschen Frauen  
denken freudig an die Nacht  
nur die Armen müssen zittern  
vor Artikel zwei eins acht.  
Will man ihnen nicht die Freiheit geben,  
die Freiheit, die sie glücklich macht?  
denn nur die reichen deutschen Frauen  
denken freudig an die Nacht

Einigkeit und Recht und Freiheit  
für das deutsche Vaterland  
so heißt's in einem Liede,  
das ein Dichter einst erfand.  
Brüder hier und Brüder drüben  
werden Deutsche oft genannt.  
Es ist wirklich fast zum kotzen  
dieses deutsche Vaterland!

# heim

ab  
sofort

ist die fahrschule  
kein greuel mehr

denn

in fürth gibt es etwas neues

sympathischer fahrlehrer  
gemütliche atmosphäre  
individueller unterricht  
moderne fahrzeuge:

honda 250

bmw 1802  
2002

fahrschule reim · fürth  
nürnbergger straße 31  
auskunft 63 · 06 · 89

HALLO UNTERSTUFENLESER!

Auf Anregung von verschiedener Seite haben wir uns entschlossen, doch wieder einen Unterstufenteil in die Pennalen zu bringen. Wir haben gedacht, daß ein bißchen Information dabei sein sollte (in der nächsten Nummer wollen wir über die Zweigwahl bzw. über die Wahl der zweiten Fremdsprache informieren). Ein paar Rätsel, Witze und eventuell mal eine Kurzgeschichte wären auch zu überlegen. Natürlich ist das, was wir in dieser Nummer bringen konnten, nur mal ein Anfang -- denn leider wissen wir aus der 10., 11. Klasse nicht immer, was euch ansprechen könnte. Wie wär's, wenn ihr mal eure Meinung in Form von Anregungen dazu schreibt, sie in den SMV - Kasten werft (hängt im HLG im Altbau am Pfeiler im Erdgeschoß) oder der SMV direkt reibt (über die Klassensprecher) oder den Pennalen - Leuten (wer das im Einzelnen ist, steht im Pennalenimpressum vorne auf der ersten Seite) Arbeit doch selbst an eurem Unterstufenteil mit, indem ihr uns sagt, was so passiert, was ihr wissen wollt, worüber ihr lacht etc. . Es braucht ja nicht unbedingt eine fertige "Story" zu sein - ein Tip genügt!

Es hängt also nur von euch ab, ob wir den Unterstufenteil weiterführen können!

Eure Elke

FOTO-DROGERIE *J. Schwappach* FÜRTH/BAYERN  
TANNENSTRASSE 1 · Tel 771537

Das Fachgeschäft mit eigenem Fotolabor

☛ *Spezialität:* Ausschnittvergrößerungen von Kleinbild- oder 616 Negativen ☛

**PHOTO-LÖHNER**

Ihr Fachberater für Photo, Kino und Projektion  
Fürth in Bay., Schwabacher Str. 7, Telefon 772011  
(vormals Photo-Modann)

## Zum Teufel mit den Lehrern!?

Ärgert Ihr Euch wieder mal über nicht angesagte Exen, ungerechte Strafarbeiten und so weiter? Stöhnt ihr, daß es besser wäre, wenn man die Schule und die Lehrer abschaffen würde? Wie wär's, wenn ihr dann mal euere Lehrer etwas genauer unter die Lupe nehmen würdet?

Es gibt mehrere Typen von Lehrern: Z.B. die, die ungerecht sind, Lieblingsschüler haben, sich mit sauschweren Schulaufgaben "rächen" und die ganze Zeit Strafarbeiten verteilen. Und dann die, über die sich die ganze Klasse lustig macht, die hilflos vor den feixenden Schülern stehen und noch dazu einen roten Kopf kriegen. Sie drohen ständig mit Strafen, machen aber nie ernst--genau der Typ, mit dem die Schüler alles machen können, was sie wollen.

Schließlich sind da noch die Superlehrer, mit denen man prima klarkommt, weil sie fair sind und auch mal Spaß verstehen; die ganz klasse "Kumpel" sind und mit denen man am liebsten auf Klassenfahrten geht oder auch mal außerschulische Probleme bespricht.

Dieser Lehrertyp ist in Ordnung -- aber die beiden anderen? Seid ihr eigentlich sicher, daß es immer nur am Lehrer liegt, wenn ihr Schwierigkeiten habt?

Ihr könntet bestimmt mit manchem Lehrer besser auskommen, wenn ihr euch mal drum bemühen würdet. Zum Beispiel nicht jedesmal in brüllendes Gelächter ausbrechen, wenn sich der noch ziemlich unsichere und gehemmte Referendar verhaspelt. Überlegt doch mal, warum es Lehrer gibt (und auch Lehrerinnen!) die immer nur mit Strafen drohen, sich aber dann offenbar doch nicht trauen, sie auszuteilen!

Ganz einfach: Sie hoffen immer noch, mit den Schülern auch ohne Strafen zurechtzukommen. Überhaupt haben es Lehrer, die einen modernen, aufgelockerten und kameradschaftlichen Unterricht wollen, oft schwer. Sie müssen ausbaden, was autoritäre Kollegen ihnen eingebrockt haben: Kommt z.B. eine Klasse gerade aus einer Stunde, in der es ratsam war, den Mund zu halten

und nicht aufzumucken, zu einem Lehrer, der nicht gleich hochgeht, wenn man mal zu seinem Nachbarn eine Bemerkung macht, so tobt sie eben in der Stunde auf Kosten des Lehrers die ganze aufgestaute Aggressivität, die eigentlich dem anderen Lehrer galt, aus. Beobachtet doch mal euere Klasse, ob das nicht auch manchmal so ist! Das ist vielleicht der Grund, warum ein Lehrer plötzlich oft viel strenger wird.

Und die "autoritären" Lehrer?

Es ist sinnlos, um einen Fehler weniger oder um eine bessere Note zu kämpfen. Diese Einzelgefechte nützen fast immer nichts, denn der Lehrer wird nur in die Verteidigung gedrängt und man kann sich nicht mehr ernsthaft mit ihm unterhalten. Falls er zuviel Hausaufgaben aufgibt, führt doch mal Buch über die Hausaufgabenzeit (ohne Mogeln!) und bespricht dann anhand des Stundenplans und anderer Hausaufgaben das Problem mit ihm. Er läßt bestimmt mit sich reden, wenn er merkt, daß ihr euch nicht nur um die Arbeit drücken wollt.

Oder habt ihr einen Lehrer, der immer gleich Strafen austeilte? Fragt ihn doch mal, ob er nicht bereit ist, für zwei oder drei Wochen "Waffenstillstand" zu schließen: er verzichtet auf die Strafen, und ihr gebt euch Mühe, alles zu vermeiden, was sonst Anlaß zu Strafen war (natürlich muß sich die ganze Klasse beteiligen). Nach dieser Zeit könnt ihr sicher gemeinsam mit dem Lehrer einen Mittelweg für die Zukunft finden, der allen paßt. Zuletzt: Vergeßt nicht, daß ein Lehrer auch nur ein Mensch ist. Er hat, genauso wie ihr, auch mal Tage, an denen alles schief läuft. Natürlich sollte ein Lehrer nicht launisch sein, aber daß er Ärger, Stress und Sorgen nicht immer vor der Klassenzimmertür abladen kann, dürfte auch klar sein.

Übrigens sind Lehrkräfte beileibe nicht solche Supermänner (oder Superfrauen), wie man immer meint. Sie haben jede Menge Vorschriften, Vorgesetzte, nach denen sie sich richten müssen, Kollegen, die sie nicht ausstehen können, und Kollegen, mit denen sie prima zurecht kommen. Und Schüler, die offenbar jeden Tag unerbittlich erwarten, daß man in Hochform ist. Wenn man mit seinen Lehrern erst mal im Gespräch ist, verlieren viele Schulprobleme von alleine ihren Schrecken. Um die Partner-

schaft zwischen Schüler und Lehrer müssen sich schon beide Teile bemühen.

Übrigens: Wie wäre es, wenn ihr mal gerade die unbeliebten Lehrer zu einer Klassenfeier einladen würdet oder nach der Schule mit der ganzen Klasse zum Pizza essen?

Außerhalb der Schulstunden kann man manches Gespräch besser in Gang bringen - und bestimmt werdet ihr bei dem einen oder anderen Lehrer feststellen:

So schlimm, wie er tut, ist er ja gar nicht!

Elli



Alles fürs Büro, Haus und Schule  
Papierhaus, Buchhandlung, Groß- und Einzelhandel

**Julius Schöll, 8510 Fürth/Bay.**

Obstmarkt 1, Telefon 77 19 48  
Haltestelle Rathaus

Seit Mai 1847 im Familienbesitz



851 FÜRTH/BAY. MOSTSTRASSE 13 · RUF (09 11) 77 40 55

Auch Anfänger bauen erfolgreich einfache bis anspruchsvolle  
ELEKTRONIK - GERÄTE  
mit meinen eingehenden Bauanleitungen.  
Lückenlose Funktions- und Aufbaubeschreibungen, zahlreiche wertvolle Bastlertips; Bauteile einzeln und in Sätzen.  
O.Glatt 894 Memmingen, Hopfenstr. 19

veranstaltungen kultur veranstaltungen kultur veranstaltungen

Kinetik - Bewegte Bereiche -

3. Zyklus aus der Sammlung der Kunsthalle  
internationaler zeitgenössischer Kunst

bis 31.12. Norishalle

Shunga - Meisterwerke der erotischen Kunst Japans

bis 24.12. Pilatushaus, Obere Schmiedgasse 64

das Tier - Zeichnungen und Druckgrafiken

15. bis 19. Jahrhundert - Allegorien, antike Mythen,  
Fabeln

2.12. bis 4.4.76 Germanisches Nationalmuseum

Kin Ping Meh - Rock -

am 6.12. 20h Kommunikationszentrum

der Bildhauer Adam Kraft - Film von Dr. K. Pechstein -

am 7.12. 11h Germanisches Nationalmuseum

Jürgen Baron - Folk Music Konzert -

am 10.12. 20.30h tak, Biosamerstr. 12

Deadlook - Film -

am 10.12. 15.15/17.45/20.15h cph

Yggdrasil - Rock-Jazz - Konzert -

am 13.12h 20h Kommunikationszentrum

Ja Swada - Film -

am 17.12. 15.15/17.45/20.15h cph

büchez • schmittner

FÜRTH MAXSTR 32

sparkassenhochhaus  
tel 7 2 2 0 2 9

fach- und schulbuchabteilung  
im untergeschoss

## Leserbrief:

So eine Schülerzeitung wie die "Pennalen" ist eigentlich eine der wenigen jugendigen Organe zur Meinungsäußerung und insofern eine feine Sache.

Eines macht mich aber an dieser wie an anderen Schülerzeitungen stutzig: man kann sie von vorne bis hinten durchlesen und findet keine einzige positive Aussage. Da liest man über Wirtschaftskrise, Krieg und Kultusbürokratie, und es heißt, das sei die Realität. Sicher stimmt das alles. Aber ist es nicht nur die halbe Wahrheit? Ist es nicht auch Tatsache, daß es in der Welt noch unzählige Analphabeten gibt? Und hier am Hardeberg sind wir schon weit über das Lernen von Lesen und Schreiben bis in den Vorhof der verschiedensten Wissenschaften vorgedrungen, deren Grundbegriffe wir lernen dürfen. Ja, dürfen, denn andere würden sich drum reißen, wenigstens Lesen und Schreiben lernen zu dürfen. Sicher, wir müssen es auch lernen, aber ist es nicht wirklich oft interessant, was man da alles mitbekommt? Warum wird denn immer nur das Haar in der Suppe gesehen und nicht die Suppe, aus der man das Haar herausgefischt hat? Es ist doch sehr die Frage, ob dieses Weltbild der sichtbaren und der unsichtbaren Realität Rechnung trägt! Ich finde es jedenfalls einseitig und unrealistisch, immer nur das Negative, nur die Probleme in Schule und Welt zu sehen.

Als Nachfolger Jesu Christi erkenne ich hinter und in allen Schwierigkeiten und auch allem Positiven meinen Herrn Jesus Christus. Das hat nichts mit Realitätsflucht zu tun. Schließlich habe auch ich um meine Punkte zu kämpfen, um nur ein Negativum zu nennen. Aber Jesus hat mir zusätzlich zu dem, was i.A. als Realität angesehen wird, noch einen Blick für eine weitere, ergänzende Realität gegeben, die sonst nicht gesehen wird. Das hat zur Folge, daß ich einmal wie jeder andere auch mit meinen Problemen selber fertigzuwerden habe und auch die Probleme der Welt im Blick habe. Zum anderen aber habe ich die Gewißheit, daß ich weder von der Schule noch von einem Studienplatz noch von meinem Elternhaus oder meiner Umwelt das zu erwarten habe, was das Leben ausmacht, sondern daß ich das schon habe durch Jesus Christus. Das wiederum macht mich echt frei von mir selbst, so daß ich die Probleme meiner Umwelt deutlich sehen und ihnen sinnvoll begegnen kann. Ich bin sicher, daß unser Weltbild entscheidend unser Handeln und somit das Ergebnis unseres Lebens beeinflußt. Warum sollte man sich mit einem halben Weltbild, einer halben Realität zufriedengeben ???

Matthias Lau 85 Nürnberg Albrecht - Thaerstrasse 22  
Tel.: 671870 K I

Leserbriefe werden außer Verantwortung der Redaktion abgedruckt.

# Top Job: Offizier der Luftwaffe

## Kampfbeobachter

Der 2. Mann im Cockpit. Ein Offizier. Navigator-Funker-Aufklärer-Waffenspezialist in einer Person. Kurzum – der Kampfbeobachter in der „Phantom“.

Ein Job – der neben körperlicher Fitness – ein mathematisch-technisches „Köpfchen“ verlangt. Das erfordert einen ganzen Mann, der unter erschwerten Bedingungen eine Vielzahl von Aufgaben optimal lösen kann.

Seine Ausbildung zum Kampfbeobachter umfaßt u. a.:

- Elektronik
- Funk- und Radartechnik
- Flugnavigation
- Fotografie

Eine so vielseitige Ausbildung wird kaum woanders geboten. Wenn Sie „auf Zeit“ zu uns kommen, ist das eine der besten Voraussetzungen für den späteren Start im Zivilberuf. Unser Berufsförderungsdienst hilft zusätzlich weiter. Werden Sie Offizier – bei der Luftwaffe.

Dieser Coupon ist Ihr „Start frei“.

**Offizier – Auftrag und Aufgabe**

Es informieren Sie auch der Wehrdienstberater beim Kreiswehrrersatzamt oder der Stab des nächstgelegenen Truppenteils.

Informieren Sie mich über die Laufbahn der

<input type="checkbox"/> Offiziere	<input type="checkbox"/> in Heer	<input type="checkbox"/> Wehrtechnik (Beamtenlaufbahn)
<input type="checkbox"/> Unteroffiziere	<input type="checkbox"/> Luftwaffe	<input type="checkbox"/> Marine
	<input type="checkbox"/> Sanitätsdienst	<input type="checkbox"/> Bundeswehr allgemein

Werbeträger: 475/296626/10/231/16

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Ort: ( ) \_\_\_\_\_

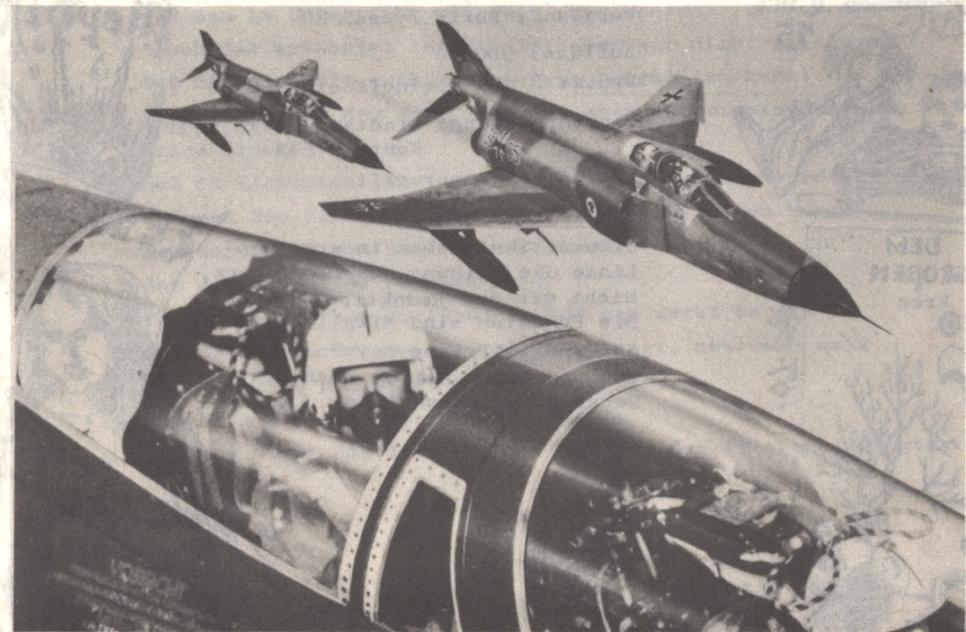
Straße: \_\_\_\_\_

Schulbildung:  Abitur  Fachhochschulreife

Oberstufe  Mittlere Reife  Hauptschule

Bitte in Blockschrift ausfüllen, auf Postkarte kleben und senden an

Streitkräfteamt, 5300 Bonn-Duisdorf, Postfach 89



# die pennalen

fürther schülerzeitschrift

heinrich schliemann gymnasium  
helene lange gymnasium  
hardenberg gymnasium  
851 fürth/bay.  
kaiserstraße 92

Jahrgang 23/1

## Impressum

Redaktion:

Wolfgang Kerber (Chefredakteur) HGF  
Klaus Steger (Geschäftsführer) HGF  
Elke Baumstark (Anzeigen) HLG  
Stefan Grötsch (Fotos; z.B.V.) HSG  
Martin Scherer (PR) HGF  
Doris Roth (SMV) HLG  
Helmut Sacha (Grafik) HGF

Mitarbeiter dieser Nummer:

Burkhard Schüßler  
Rudi Kreuzer HGF

Beratung: Doris Pyczak HLG

Auflage: 3000

Druck: Klocka Kleinoffsetdruck

Bankverbindung: Stadtparkasse Fürth  
Konto 21618

Für diese Nummer gilt  
Anzeigenpreisliste 1/75

Alle Artikel geben in erster  
Linie die Meinung des Verfassers,  
nicht die der Redaktion wieder.  
Die Pennalen sind Mitglied  
der Jungen Presse Bayerns e.V.  
die Redaktion behält sich das  
Recht vor, Leserbriefe zu kürzen.

# ES FIEL AUF...

- ...daß manche Lehrer unentschlossen sind:  
"Meine Faustregel ist...öhh...ich weiß es noch nicht!"
- ...daß manche Lehrer unlösbare Aufgaben stellen:  
"Vielleicht erläutern Sie noch den Buchstaben 2?"
- ...daß zwei Fliegen mit einem Schlag geklappt werden können.
- ...daß ein Psychiater sich die Patienten auf die Couch legen läßt.
- ...daß man sich mit wildfremden alten Damen nicht in intime Sachen einlassen sollte.
- ...daß manche Lehrer sich selbst erkennen:  
"Huch, ich bin heute wieder gut" oder:  
"Ach so, ja: ich bin ja anders herum" oder:  
"Ach stimmt ja, ich bin ja blöd"
- ...daß Lehrer an alles denken:  
"Machen Sie das Fenster auf, aber keiner geht hinaus."
- ...daß man mit Kältemaschinen Eis gefrieren kann.
- ...daß in der Mathematik das Positive meistens links ist.
- ...daß sich manche Lehrer Denkmäler setzen:  
"Ich werde jetzt diese 1 als Denkmal hier hinschreiben, dann denken wir dran."
- ...daß man im Unterricht mit Problemen konfrontiert wird:  
"Auch das erscheint leicht, ist aber gar nicht so schwer"
- ...daß man die Welt auch anders 'rum betrachten kann:  
"Das steht auf dem Kopf, das ist aber dummerweise nicht meine Schuld"
- ...daß in Sibirien jedes Gefriermittel gefrieren würde.
- ...daß man die Ladungsdichte sehr leicht berechnen kann, vorausgesetzt man hat einen Schwamm.
- ...daß mancher alles durchschaut:  
"...ohne es merken zu lassen, aber man merkt es oft"
- ...daß bestimmte Fragen erstens berechtigt, zweitens naiv und drittens schwer zu beantworten sind.
- ...daß sich die Antwort im Kreis dreht.
- ...daß der Start das ist, wo das Flugzeug das Fliegen anfängt.